

Mit 19 Jahren die Meisterprüfung

Früh übt sich...

...wer ein Meister werden will. Das dachte sich wohl auch Christiane Schnabel, die mit ihren 19 Jahren die Meisterprüfung erfolgreich ablegte. Grund für die SBZ, die jüngste Installateur- und Heizungsbauer-Meisterin Deutschlands zu besuchen.

Wer Christine Schnabel trifft und sich überlegt, welchen Beruf die junge Frau ausübt, hat mit dem Raten vermutlich lange zu tun. Die wenigsten werden darauf kommen, daß sie im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk zu Hause ist. Oder noch genauer: Sie ist damit groß geworden. Im elterlichen Familienbetrieb in Marl, bei Recklinghausen, war sie von klein auf immer mit dabei.



Als Erinnerungsstück hat Christiane Schnabel eine ihrer Arbeitsproben mit nach Hause genommen. Vor- und Rücklauf, samt Mischer will sie künftig in ihrer Wohnung als Kleiderständer nutzen

Baustelle statt Kuchen

Das heißt aber nicht, daß es für sie auch klar war, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten. Denn der stellte seinem einzigen Kind die Berufswahl frei. Während ihrer Realschulzeit machte sie ein Praktikum als Konditorin und hatte so die Möglichkeit zu vergleichen. Nämlich zwischen diesem zuckersüßen Alltag und dem, was sie in den Ferien erlebte, wenn sie mit auf die Baustellen ging. Letzteres gefiel ihr besser. Nach ihrem Realschulabschluß mit Qualifikation kam es dann für Vater Dieter Schnabel gar nicht mehr so überraschend, als er vom Berufswunsch seiner Tochter erfuhr. Man machte man sich auf die Suche nach einer Lehrstelle, doch blieb erfolglos. „Das scheiterte meist daran“, so Frau Schnabel, „daß die Betriebe in unserem Handwerk auf weibliche Auszubildende gar nicht eingestellt sind.“ Also griff Dieter Schnabel, der auch Obermeister der Innung Recklinghausen ist, zur Selbsthilfe und stellte Christiane kurzerhand im eigenen Betrieb ein. Ein Unternehmen, das mit neun Mitarbeitern und zwei Auszubildenden die ganze Palette der Sanitär- und Heizungstechnik abdeckt, sich im Schwerpunkt aber mit dem Sanierungsgeschäft befaßt.

Gesellenbrief als Prüfungsbeste

Während ihrer Lehrzeit besuchte sie neben der Berufsschule berufsbegleitend die Abendschule und machte dort ihr Fachabitur mit Fachrichtung Versorgungstechnik. Auf Grund ihrer guten Leistungen konnte sie das zweite Lehrjahr überspringen und ihre Ausbildung um ein Jahr verkürzen. Die Gesellenprüfung als Gas- und Wasserin-



Meisterprüfung mit 19, der Brief belegt es: Geboren im Mai 1981, Meisterprüfung erfolgreich abgelegt im April 2001

stallateurin legte sie dann im Januar 2000 als Prüfungsbeste ab. Nach drei Monaten Arbeit im Betrieb, ging Christiane Schnabel nach Münster, wo sie am Bildungszentrum der Handwerkskammer zwölf Monate den Meistervorbereitungslehrgang besuchte. Bedingt durch die noch immer unvollendete Berufszusammenlegung, wurde ihr hier der Schwerpunkt Heizung vermittelt. Für die Bereiche der Gas-, Wasser- und Entwässerungstechnik durchlief sie zusätzliche Prüfungen. Am 17. April 2001 konnte sie auch die Meisterausbildung mit erfolgreich abgelegtem Examen abschließen.

Doch Christiane Schnabel sieht sich noch nicht am Ende ihrer Ausbildung, und schon gar nicht am Ende ihrer beruflichen Laufbahn angekommen: „Ab Oktober 2001 werde ich an der Fachhochschule Gelsenkirchen Versorgungstechnik studieren. Mein großes Ziel ist es, eines Tages den Betrieb meiner Eltern zu übernehmen und weiterzuführen.“ Bei so viel Engagement und Geschick wird auch dieser Wunsch sicherlich in Erfüllung gehen. JS